

Wir veröffentlichen eine Strafanzeige gegen das Hantieren mit Anthrax-Sporen in Einrichtungen der US-Streitkräfte auf dem Boden der Bundesrepublik.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 137/15 – 27.07.15**

Strafanzeige gegen das Hantieren mit Anthrax-Sporen in einem Labor der U.S. Army in Landstuhl

Die nachfolgend inhaltlich unverändert abgedruckte Strafanzeige wurde uns mit der Genehmigung zur Veröffentlichung überlassen:

Ane Nordland

(Die Anschrift der anzeigenden Person ist dem LUFTPOST-Herausgeber bekannt.)

An die

**Bundesanwaltschaft beim Bundes-
gerichtshof**
Brauerstraße 30
76135 Karlsruhe

Generalstaatsanwaltschaft Bamberg
Wilhelmsplatz 1
96047 Bamberg

Generalstaatsanwaltschaft Brandenburg
Steinstraße 61
14776 Brandenburg an der Havel

Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf
Sternwartstr. 31
40223 Düsseldorf

Generalstaatsanwaltschaft München
Nymphenburger Straße 16
80335 München

Generalstaatsanwaltschaft Naumburg
Theaterplatz 6
06618 Naumburg

Generalstaatsanwaltschaft Nürnberg
Bärenschanzstraße 70
90429 Nürnberg

Generalstaatsanwaltschaft Zweibrücken
Schlossplatz 7
66482 Zweibrücken

Thüringer Generalstaatsanwaltschaft
Rathenaustraße 13
07745 Jena

Strafanzeige

Wegen Verdacht auf

- **Einfuhr bakteriologischer Waffen in die BRD, deren Gebrauch und Lagerung**
- **Verstoß gegen die Biowaffenkonvention**
- **Verstoß gegen das Infektionsschutzgesetz**
- **Verstoß gegen die Gefahrschutzverordnung**
- **Verstoß gegen die Naturschutzgesetze von Bund und Länder**
- **Verstoß gegen die Artenschutzverordnung von Bund und Länder**

Beschuldigte:

- Mr. Barack Obama, President of the U.S.A., The White House, Washington
- Mr. George W. Bush, former President of the U.S.A.
- General Martin E. Dempsey, Chairman, Joint Chiefs of Staff, U.S. Department of Defense
- General Raymond T. Odierno, Chief of Staff, U.S. Army
- General Philip M. Breedlove, Commander, U.S. European Command und NATO Supreme Allied Commander Europe (HQ EUCOM, Kurmacherstrasse Gebaude 2304, 70569 Stuttgart)
- Lt. General Ben Hodges, Commanding General, U.S. Army Europe Headquarters (U.S. Army Europe, Lucius D. Clay Kaserne, 65205 Wiesbaden)
- Director Michael D. Formica, Installation Management Command, U.S. Army Europe (U.S. Army Europe, Lucius D. Clay Kaserne, 65205 Wiesbaden)
- Colonel G. Shawn Wells Jr., U.S. Army Garrison Rheinland-Pfalz
- und weitere Verantwortliche der U.S. Army und der NATO, insbesondere die Kommandeure der U.S. Army und der NATO, die zum Zeitpunkt des Versands von möglicherweise waffenaktiven Anthrax-Sporen die Verantwortung hierfür zu tragen hatten.

Begründung

Lt. einem Bericht der BILD-Zeitung vom 11.07.2015 wurden 2007, 2009 und 2010 waffenaktive Anthrax-Sporen an das Labor der U.S.-Armee im pfälzischen Landstuhl geliefert. Sie seien im Rahmen von "NATO-Übungen als Proben zur Identifizierung" chemischer, biologischer und nuklearer Kampfstoffe eingesetzt worden.

Die Zeitung beruft sich auf einen E-Mail-Wechsel zwischen der deutschen Botschaft in Washington und US-Militärs vom 24. Juni, der ihr nach eigenen Angaben vorliegt. Darin habe die US-Seite mitgeteilt, dass es bei der Inaktivierung der Keime vor der Versendung "Unregelmäßigkeiten" gegeben habe. "Möglicherweise könnten einige Sporen noch aktiv sein", zitiert die Zeitung.

Der SWR berichtete am 17.07.2015, dass das U.S. Militär die Berichte, es wären in den Jahren 2007, 2009 und 2010 Anthrax-Sporen an das Labor in Landstuhl geschickt worden, zurückweisen würde.

Angeblich wäre im Jahr 2005 lediglich eine Anthrax-Probe nach Landstuhl gelangt, die dafür vorgesehen war, einen – ebenfalls im Jahr 2005 zugesandten – Detektor einzustellen, der in Einsatzgebieten biologische Kampfstoffe erkennen soll.

Im Jahr 2013 wurde die Probe dann ordnungsgemäß entsorgt, das Messgerät 2013 ausgemustert, weil angeblich inzwischen andere Messverfahren angewendet werden.

Warum Detektor und Probe in Landstuhl gelandet seien, habe nicht mehr hundertprozentig nachvollzogen werden können.

In einer nachfolgenden Besichtigung des U.S.-Labors durch den Landstuhler Verbandsbürgermeister Peter Degenhardt, wurde diesem zudem mitgeteilt, dass das Labor nicht über eine entsprechende Klassifizierung verfügen würde, um mit Anthrax und anderen biologischen Kampfstoffen umgehen zu dürfen.

Hier bleiben einige Fragen offen, die offensichtlich nicht nur ich mir stelle. Weitere Fragen stellen sich in Bezug auf meine Recherchen zum Thema Anthrax:

Am 04.08.2009 berichtete „ProMED“ (Friedrich-Loeffler-Institut Jena) über einen Ausbruch von Milzbrand in zwei Rinderherden im Landkreis Rosenheim. (Anlage 1)

Am 13.07.2012 berichtete "Agrarheute" über einen Ausbruch von Milzbrand in einer Mutterkuhherde im Landkreis Stendal. (Anlage 2)

Am 05.07.2012 meldete das RKI (Robert-Koch-Institut Berlin) einen Milzbrandfall bei einem Heroinabhängigen. Zuvor hatte es bereits mehrere Fälle in Deutschland und anschließend weitere Fälle in Großbritannien, Dänemark und Frankreich gegeben. (Anlage 3)

Am 17.04.2014 berichtete "Agrarheute" über einen Ausbruch von Milzbrand in einer Rinderherde mit Mutterkuhhaltung im Burgenlandkreis. (Anlage 4)

Am 09.09.2014 berichtet die DPA über ein "rätselhaftes Rindersterben" auf den Weiden der bayerischen Alpen. (Anlage 5)

Am 22.14.2014 berichtete "Agrarheute" über Fleisch- und Wurstwaren von mit Milzbrand infizierten Rindern aus einem polnischen Betrieb. (Anlage 6)

Bis auf die Milzbrandfälle bei Heroinabhängigen lässt sich sagen, dass sich in allen Gegenden, in denen Milzbrand bei Weidevieh festgestellt wurde, militärische Einrichtungen / Truppenübungsplätze befinden und / oder NATO-Manöver abgehalten wurden.

Landkreis Rosenheim / Bad Feilnbach

Karfreitkaserne in Brannenburg – u.a. Gebirgsspioniere und Sanitätsstaffel (geschlossen 2010), Bad Aibling – "lediglich" NSA- und BND-Stützpunkte. Ob im Gebiet Bad Feilnbach Truppenübungen stattgefunden haben, konnte ich nicht recherchieren.

Landkreis Stendal / Burgenlandkreis

Mehrere Kasernen und Truppenübungsplätze, jährlich stattfindendes NATO-Großmanöver "Heidesturm".

Bayerische Alpen / Oberbayern

NATO-Stützpunkt in Oberammergau, diverse U.S.- / Bundeswehreinrichtungen und Truppenübungsplätze. Ob und wo genau Manöver in den Alpen stattfanden, konnte ich nicht recherchieren.

Polen / Slowakei

Ob die mit Milzbrand infizierten Rinder in einem Gebiet weideten, in dem NATO-Großmanöver stattfanden, konnte ich nicht recherchieren.

Bedauerlicherweise habe ich keinen Zugang zu professionellen Suchmaschinen o.ä., allerdings fällt zumindest im Bereich Stendal / Burgenlandkreis auf, dass über Jahrzehnte keine Milzbrandfälle registriert wurden (Anlage 7) und nunmehr, innerhalb eines Abstands von lediglich 2 Jahren, gleich mehrere Milzbrandfälle gemeldet wurden.

Das jährlich dort stattfindende NATO-Großmanöver und der weltweite Versand von waffenaktiven Anthrax-Sporen durch U.S.-Labore, lassen befürchten, dass die ansteigende Anzahl von Milzbrandfällen bei Weidevieh hiermit in Zusammenhang stehen könnte.

Weitere Recherchen ergaben ein ähnliches Ergebnis in anderen Ländern:

Frankreich / Departement Doubs

Ansteigende Anzahl von Milzbrandfällen in 2008. (Anlage 8) Truppenübungsplatz in Valdahon.

Australien

Nach über 60 Jahren 53 Milzbrandfälle in 11 Betrieben in New South Wales / Hunter Valley, Dezember 2007 - Januar 2008. (Anlage 9) Truppenübungen in New South Wales finden statt, die NATO stationiert hier inzwischen auch U.S.-Truppen.

Schweden

In 2010 meldet ACTA Veterinaria Scandinavica den Ausbruch von Milzbrand in einer Rinderherde in Südschweden, der erste Fall nach 27 Jahren. (Anlage 10 u. 11)

Am 01.11.2013 meldet die "Göteborgs-Posten" einen weiteren Milzbrandfall in einer Rinderherde in Örebro / Südschweden.

Ausgehend vom Marinestützpunkt Karlskrona findet hier das NATO-Großmanöver "Northern Coasts" statt, das mit Landmanövern in Örebro ergänzt wird.

Vielleicht handelt es sich hier nur um unglückliche Zufälle, vielleicht aber auch nicht.

Bezüglich der Milzbrandfälle bei Weidevieh bitte ich daher zu prüfen:

- Konnten bei den jeweiligen Milzbrandfällen die Anthrax-Stämme identifiziert werden? Lassen sich diese Stämme miteinander vergleichen und wäre eine Zusammenarbeit zwischen Friedrich-Loeffler-Institut, Robert-Koch-Institut, anderen Instituten (Europa / International) und dem CDC (Centers for Disease Control and Prevention U.S.A.) möglich? Zumindest das CDC sollte wissen, welche Anthrax-Stämme aus den betreffenden U.S.-Laboren versandt wurden.

Bezüglich des durch Anthrax verunreinigten Heroins bitte ich zu prüfen:

- Können die Anthrax-Stämme aus dem verunreinigten Heroin mit den Anthrax-Stämmen aus U.S.-Laboren verglichen werden?
Sollte es hier Übereinstimmungen geben, wäre zu prüfen, ob das Heroin in einem U.S.-Labor mit Anthrax verunreinigt wurde, das sich auf europäischem Boden befindet.

Bezüglich der Anthrax-Lieferungen nach Deufsehland und das Labor in Landstuhl bitte ich zu prüfen:

- Können die E-Mails, die der BILD-Zeitung vorliegen und belegen sollen, dass in den Jahren 2007, 2009 und 2010 waffenaktives Anthrax nach Deutschland geliefert wurde, angefordert und geprüft werden?
- Kann über FedEx nachgeprüft werden, wann welche Laborproben wohin verschickt wurden?
Hier geht es um den Versand aus den U.S.A. nach Landstuhl und ggf. andere Orte in der BRD, aber auch um einen möglichen innerdeutschen Versand vom Labor in Landstuhl.
- Wie viele U.S.- und NATO-Einrichtungen existieren in Deutschland, die über eine zusätzliche Abteilung verfügen, die als Labor dient?

- Wie viele U.S.- und NATO-Einrichtungen lagern Anthrax-Sporen und die dazugehörigen Detektoren?
- Wie genau funktioniert der Detektor? Müssen Anthrax-Sporen bei Übungen ausgebracht werden, damit mit dem Detektor gearbeitet werden kann?

Ein Detektor wird ja schließlich dazu eingesetzt, um etwas zu finden oder zu messen.

- Wie oft und wo wurden Detektoren und Anthrax-Sporen eingesetzt?
- Wenn inzwischen Detektoren eingesetzt werden, die nicht mehr mit Anthrax-Sporen eingestellt werden müssen, warum werden dann noch immer weltweit Anthrax-Proben versandt?

Auch ein Detektor, der nicht extra eingestellt werden muss, soll etwas finden können. Offensichtlich weiterhin Anthrax.

- Wo befinden sich die ausgemusterten Detektoren?
- Warum forderte das Labor in Landstuhl Anthrax-Sporen und einen Detektor an, obwohl es nach eigenen Angaben nicht über die erforderliche Klassifizierung verfügt, um mit Anthrax-Sporen zu arbeiten bzw. diese zu lagern?
- Warum wurden die Anthrax-Sporen bis 2013 gelagert, wenn der Detektor lediglich 1x mit Hilfe der gelieferten Sporen eingestellt wurde?
- Warum können keine genauen Angaben über Gebrauch, Lagerung und Entsorgung der Anthrax-Sporen gemacht werden?
Jedes Labor hat eine Aufzeichnungs- / Dokumentationspflicht.
- Wurden Anthrax-Proben an Bundeswehrkasernen oder einzelne Soldaten der Bundeswehr abgegeben?
- Wurden Anthrax-Sporen und / oder Detektoren gemeinsam mit Bundeswehrsoldaten genutzt?
- Warum analysiert das Labor in Landstuhl Trinkwasser und Umweltbelastungen? (Bericht des SWR vom 17.07.15) Gibt es dafür einen besonderen Grund?

Werden von der U.S.-Einrichtung oder anderen Einrichtungen des U.S.-Militärs Gefahrstoffe gelagert oder entsorgt, die das Trinkwasser verunreinigen und die Umwelt belasten bzw. belasten könnten?

- Warum beschäftigt sich das Labor in Landstuhl mit Untersuchungen von Tollwut und anderen Tierkrankheiten?

Woher erhält das Labor entsprechende Erregerproben?

Handelt es sich um genetisch oder chemisch veränderte Proben?

In welchem Zusammenhang werden diese Untersuchungen durchgeführt?

- Über welche Klassifizierung verfügt das Labor?
- Welche mikrobiologischen Stoffe werden dort gelagert?
- Werden Sicherheitsvorschriften eingehalten?
- Werden Gefahrenstoffe ordnungsgemäß entsorgt?
- Werden Analysen, Untersuchungen, Versuche, Lagerung von Material, Entsorgung von Material u.ä. lückenlos aufgezeichnet / dokumentiert?

Ich bitte ebenfalls zu prüfen, ob eine Besichtigung des Labors durch Mitarbeiter des Friedrich-Loeffler-Instituts und des Robert-Koch-Instituts erfolgen sollten.

Eine Sichtung der Aufzeichnungen / Dokumentationen etc. des Labors in Landstuhl – notfalls durch Erzwingung der Herausgabe per Gerichtsbeschluss – durch Mitarbeiter des FLI und des RKI würde dabei helfen, genaueres über die Arbeitsweise der Labormitarbeiter in Landstuhl zu erfahren.

20.07.2015
gez. Ane Nordland

Anlagen (*wurden uns ebenfalls überlassen, würden aber den Rahmen der Veröffentlichung sprengen*)

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern